Petra Polli

Förderpreis 2019

Verlassene Architekturen, anonyme Plätze und Menschen, codierte Schriftzüge, geheime Graffitis an Straßenwänden und die Flora dichten Unterholzes fokussiert Petra Polli in ihrem künstlerischen Schaffen. Nicht ein Rundumblick von Gesehenem und Erlebtem drückt sich in ihren grafischen, plastischen und malerischen Werken aus: Polli hat das Gespür für das Fragmentarische. Wie ein Spot im Dunkeln werden Dinge, die im Alltag unsichtbar sind, durch ihre Arbeiten zum Wahrnehmungsmittelpunkt.
„Tracks“ nennt sich ihre jüngst Serie, in der sich Ausschnitte des unberührten Wildwuchses heimischer Wälder, in den buntesten schwarz/weiß Schattierungen mit Tusche auf Papier oder Leinwand aufgetragen, verdichten. In ihrer Zartheit der Linienführung werden Sträucher, Blätter und der Waldboden im Augenblicklichen festgehalten. Im Gegenzug zu den vorherigen Werkgruppen weicht in „Tracks“ das bruchstückhaft Statische einem vibrierenden Weiterwachsen. So verwundert es nicht, dass der Künstlerin die Leinwand zu eng wird und sich das Geflecht aus Linien bald vollflächig über Museumswände ausbreitet und diese temporär einnimmt.

Für den Auftrag der Raiffeisenlandesbank Bozen wählt Polli für ihre in situ Intervention - ihrer Arbeitsweise entsprechend - einen wenig beachteten Ort im Haus aus. Einen kleinen in seiner Grundform kreisrunden Besprechungsraum mit kaum natürlichem Licht verkehrt sie in eine organische Kapsel. Zum ersten Mal treiben die wuchernden Verästelungen nicht nur 2-dimensional an den Wänden sondern breiten sich über den gesamten Raum aus und ranken über den Boden, den Tisch und die Wände entlang.

Mit dieser raumgreifenden Installation wird ein gewöhnliches Besprechungszimmer zum lebendigen Organismus. In einem geschlossen System aus Zahlen und Fakten wird das gewachsene Gebilde zum isolierten sinnlichen Kosmos aus pulsierend überlagernden Linien, zu einem Wechselspiel aus hell und dunkel, aus Licht und Schatten.

Lisa Trockner